

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
326 St. Pölten



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

St. Pölten

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

St. Pölten

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, durchschnittliche Arbeitslosenquote, stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Frauen

	St. Pölten	Nieder- österreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	150.657	1.636.778	8.584.926
davon Frauen	76.586	832.975	4.384.529
davon Männer	74.071	803.803	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	5,8%	6,0%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	8,8%	9,1%	9,1%
Frauen	7,7%	8,6%	8,3%
Männer	9,7%	9,5%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.231	19.186	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	66,0%	60,5%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	122	85	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	185	141	263

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten entspricht den politischen Bezirken Sankt Pölten (Stadt) und Sankt Pölten (Land) und besteht aus 40 Gemeinden, darunter fünf Städte (St. Pölten, Herzogenburg, Neulengbach, Traismauer und Wilhelmsburg).

Der Bezirk liegt im Alpenvorland, die südlichen Teile werden durch die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich um die Landeshauptstadt St. Pölten sowie entlang der West Autobahn und der Westbahn Richtung Osten nach Wien.

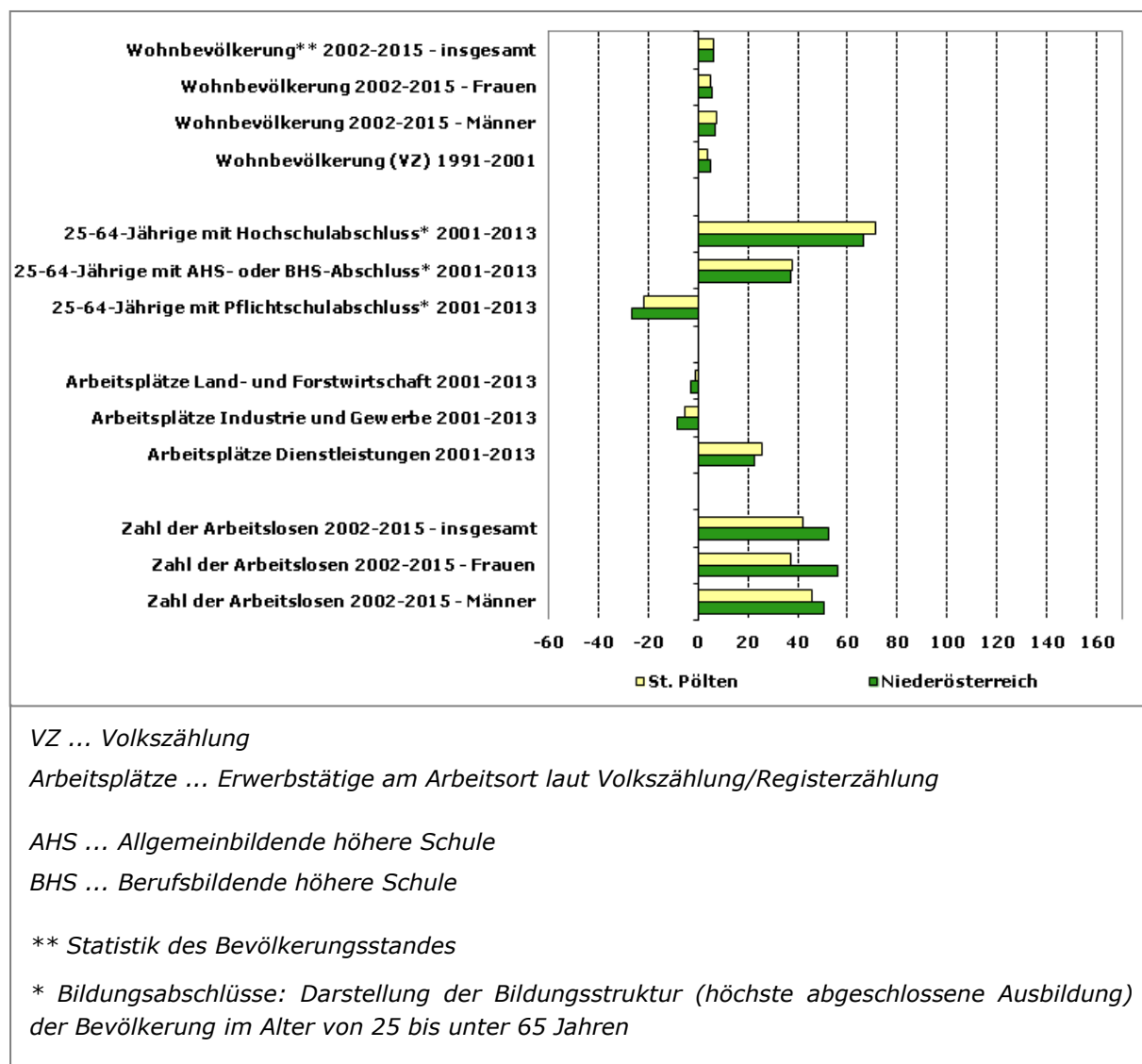
Siedlungs- und Arbeitszentrum des Bezirkes ist die Landeshauptstadt St. Pölten, weitere Arbeitszentren sind Herzogenburg, Neulengbach und Böheimkirchen sowie Wilhelmsburg, Ober-Grafendorf und Traismauer. Insgesamt befinden sich in diesen Gemeinden über 80% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, mehr als 60% allein in St. Pölten.

Der Bezirk liegt an der West Autobahn (A1) mit einer Anbindung der Kremser Schnellstraße (S33) nach Norden (Krems und Waldviertel) sowie an der Westbahn. Somit sind die Erreichbarkeitsverhältnisse inner- und überregional gut. Lediglich die Gemeinden im oberen Pielachtal sind in diesem Zusammenhang benachteiligt.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 150.657 Personen, davon 76.586 Frauen und 74.071 Männer. Dies entspricht 9,2% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Pölten (Stadt) (52.747 EW, 27.074 Frauen und 25.673 Männer) sowie Neulengbach (7.960 EW, 4.085 Frauen und 3.875 Männer) und Herzogenburg (7.695 EW, 3.994 Frauen und 3.701 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Wilhelmsburg (6.542 EW, 3.351 Frauen und 3.191 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,0% günstiger war als bei den Frauen mit +0,6%.

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen knapp über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei mehr als 2%. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,6% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+5.418) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-496).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk St. Pölten um weitere 5,8% gestiegen (Niederösterreich: +6,0%, Österreich: +6,5%).

Von den 1.088 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 148 auf Rumänien (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	98
Italien	7
Schweiz	13
Slowakei	52
Slowenien	2
Tschechische Republik	12
Ungarn	72
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	118
Polen	67
Rumänien	148
Türkei	93
sonstige europäische Staaten	129
Afrika	37
Amerika	32
Asien (ohne Türkei, Zypern)	47
Ozeanien	4
unbekannt	150
gesamt	1.088

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

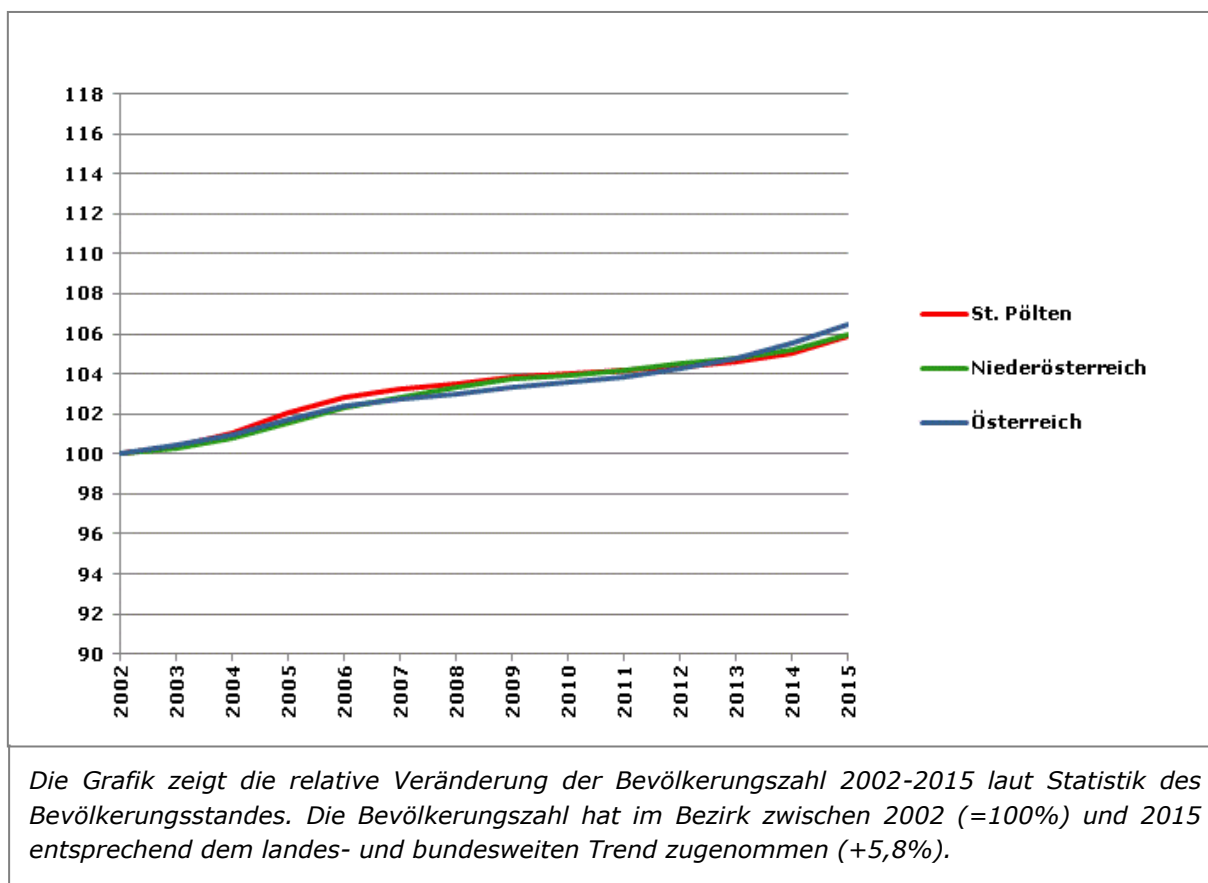
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2015 im Bezirk St. Pölten mit 14,5% etwa dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,0% unterdurchschnittlich (Niederösterreich: 19,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in St. Pölten im Jahr 2015 mit 9,0% über dem landesweiten Vergleichswert von 8,3% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten entspricht der NUTS 3-Region* Sankt Pölten.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 5,0% verzeichnet (Niederösterreich: +4,3%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 95% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region St. Pölten wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 26% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 72% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 5% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Sankt Pölten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 21% im sekundären Sektor und von rund 74% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

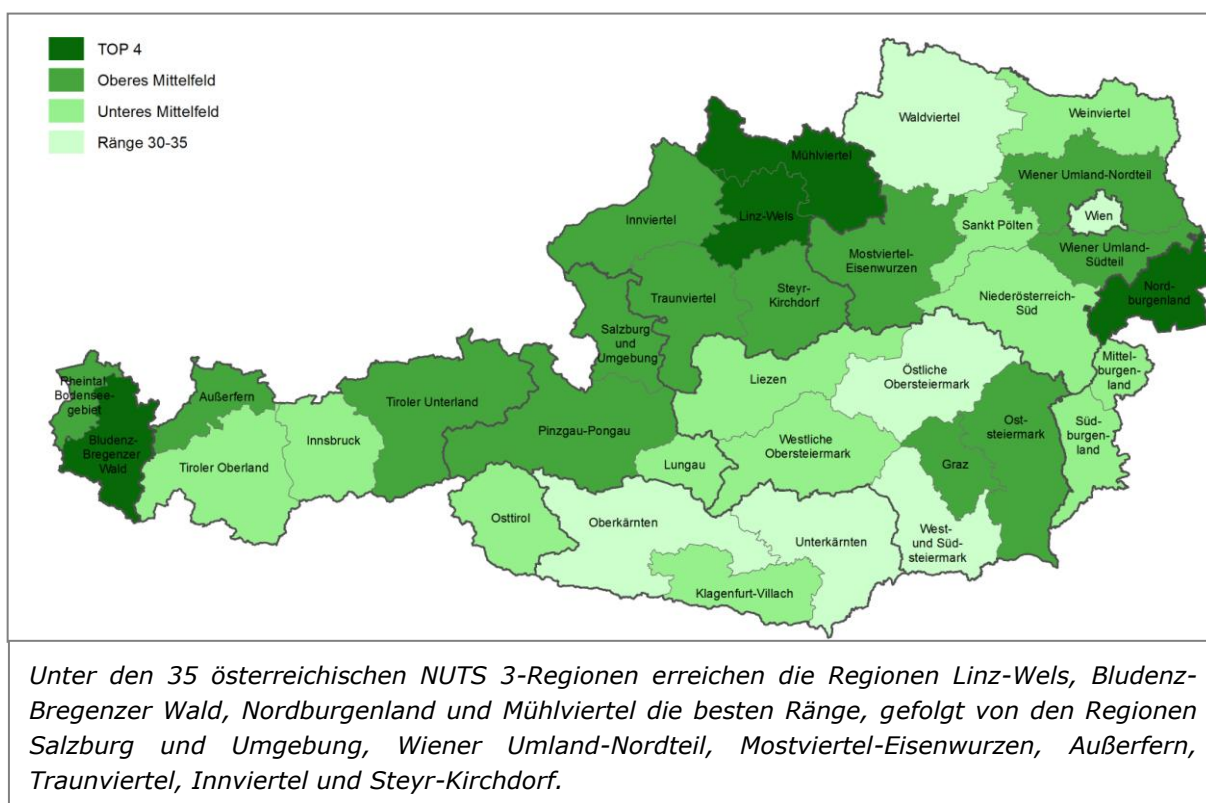
Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktpreise eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei

verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Sankt Pölten in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Teich Aktiengesellschaft	890
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsges.m.b.H.	860
Klenk & Meder Gesellschaft m.b.H.	610
Geschützte Werkstätte St. Pölten Gesellschaft m.b.H.	440
Georg Fischer Druckguss GmbH	410
Geberit Produktions GmbH & Co KG	390
Voith Paper GmbH	290
Voith Hydro GmbH & Co KG	290
Georg Fischer Eisenguss GmbH	270
LAUFEN Austria AG	250

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Amt der NÖ Landesregierung Abt. Personalangelegenheiten	18.060
Niederösterreichisches Hilfswerk	3.110
Caritas der Diözese St. Pölten	2.000
Amt der NÖ Landesregierung Landesschulrat für NÖ	1.980
Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	1.540
Markas Service GmbH	690
Bischöfliches Ordinariat	560
Fachhochschule St. Pölten GmbH	540
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer	530
KIKA Möbel-Handelsgesellschaft m.b.H.	520

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 60.859 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 28.973 Frauen und 31.886 Männer (Frauenanteil: 47,6%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,6%) und Männern (+0,5%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 78,3% (Frauen: 77,1%, Männer: 79,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 78,8%, Frauen: 77,1%, Männer: 80,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichwert und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 8,8% (Niederösterreich: 9,1%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,7% deutlich über jener der Frauen (7,7%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 5.853 Personen (2.430 Frauen und 3.423 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,4%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+10,9%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+5,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 14,8%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten weist sowohl einen vergleichsweise hohen Anteil an Aus- als auch an Einpendler/innen auf. Die hohe Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt bedingt einen Pendlereinzugsbereich, der die Grenzen des Arbeitsmarktbezirkes weit überschreitet. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 60%, etwa 63% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 670 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 44,3%.

Im selben Jahr wurden 7.565 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 55 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 145 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 766 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 80 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 63 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel und 58 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 26,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.678 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 249 im Lehrberuf Elektrotechnik, 243 im Lehrberuf Gleisbautechnik und 140 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 117 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 88 Kindergärten, 3 Kinderkrippen, 10 Horte und 16 altersgemischte Einrichtungen, etwa 5.660 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

43 der 117 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt St. Pölten.

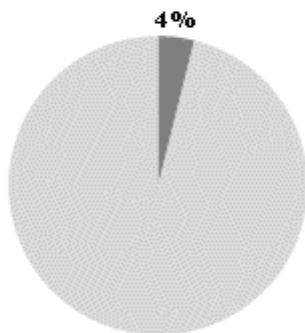
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 19% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Etwa 5% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 42% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 45%).

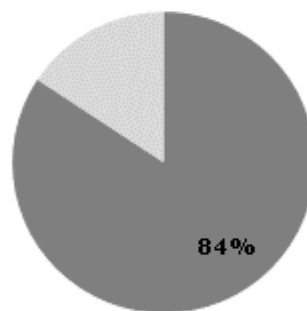
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Niederösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 84% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
St. Pölten	43	2.274
Neulengbach	9	287
Herzogenburg	5	212
Eichgraben	4	209
Ober-Grafendorf	4	202
Traismauer	2	196
Wilhelmsburg	4	178
Böheimkirchen	4	123
Maria-Anzbach	2	114
Altengbach	3	112
Pyhra	1	106
Obritzberg-Rust	2	104
Kirchberg an der Pielach	1	96

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für St. Pölten.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 12,7% (Niederösterreich: 13,3%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 14,4% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 15,6%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	St. Pölten 2013	Niederösterreich 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,4	16,7	19,2
Frauen	23,0	21,4	23,0
Männer	13,7	11,9	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,5	42,7	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	37,4	36,6	35,1
Frauen	28,3	27,0	27,3
Männer	46,6	46,3	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	21,0	23,2	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,1	17,9	15,3
Frauen	20,6	21,2	18,0
Männer	13,6	14,6	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	8,3	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,7	5,0	5,7
Frauen	5,3	5,7	6,1
Männer	4,1	4,3	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	6,4	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,7	10,6	9,0
Frauen	9,0	10,2	8,8
Männer	10,4	10,9	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,5	5,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	12,7	13,3	15,7
Frauen	13,9	14,5	16,7
Männer	11,6	12,1	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	11,2	13,6	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt St. Pölten ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, BAKIP), ein weiterer Schulstandort ist Neulengbach (AHS).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten in den matura-führenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 6.750 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,5% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten werden derzeit (Studienjahr 2015/2016) 17 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 2.178 Studierenden, davon 1.120 Frauen und 1.058 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk St. Pölten

Studienjahr 2015/2016

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Medientechnik	Ba	VZ	356	145	211
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Digitale Medientechnologien	Ma	VZ	179	52	127
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Medienmanagement	Ba	VZ	262	180	82
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Media Management	Ma	BB	73	56	17
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	273	197	76
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Diätologie	Ba	VZ	85	81	4
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Physiotherapie	Ba	VZ	113	71	42
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Media- und Kommunikationsberatung	Ba	VZ	185	156	29
Sankt Pölten	FH St. Pölten	IT Security	Ba	VZ+BB	177	17	160
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Mobilität	Ba	VZ+BB	109	13	96
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ma	VZ+BB	67	48	19
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Information Security	Ma	VZ	44	3	41
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen	Ma	BB	67	4	63
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Media- und Kommunikationsberatung	Ma	VZ	45	38	7
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Digital Healthcare	Ma	BB	56	23	33
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Smart Engineering	Ba	BB	30	1	29
Sankt Pölten	FH St. Pölten	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	57	35	22

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk St. Pölten.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Modulares Deutschlerncenter Sankt Pölten	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	441	200	241
Workshop Frauenberufszentrum St.Pölten, Schwechat, Krems 201	ZB-ZENTRUM FÜR BERATUNG, TRAINING & ENTWICKLUNG	Qualifizierung	349	349	0
Coachingcenter für Jugendliche inkl. Hauptschulabschluss St.	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	344	136	208
Technik Center St. Pölten 2015: Fachausbildungen bis LAP und Höherqualifizierungen in den Bereichen Metall, Elektrotechnik, Kunststoff- und Gebäudetechnik	WIFI NÖ	Qualifizierung	335	49	286
Regionales FiT-Zentrum NÖ - Mostviertel/Mitte 2015	BIETERGEMEINSCHAFT ZIB-TRAINING UND VEREIN HEBEBÜHNE	Qualifizierung	165	165	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz:

Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001:

Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

326-St. Pölten

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen		14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	2.430	240	10,9%	24.805	2.071	9,1%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	28.973	168	0,6%	265.296	2.456	0,9%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	31.403	408	1,3%	290.101	4.527	1,6%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	7,7%	0,7%	9,5%	8,6%	0,6%	7,4%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	3.423	163	5,0%	33.717	2.843	9,2%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	31.886	163	0,5%	322.820	3.125	1,0%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	35.309	326	0,9%	356.537	5.968	1,7%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	9,7%	0,4%	4,0%	9,5%	0,7%	7,4%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	5.853	403	7,4%	58.522	4.914	9,2%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	60.859	331	0,5%	588.116	5.581	1,0%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	66.712	734	1,1%	646.638	10.495	1,6%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	8,8%	0,5%	6,2%	9,1%	0,6%	7,4%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	670	206	44,3%	3.694	314	9,3%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	8,7	-3,0	-25,6%	15,8	0,0	-0,1%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	5,9%	0,4%	6,2%	0,3%	6,1%	0,3%
304-Baden neu	9,5%	0,8%	11,3%	0,9%	10,5%	0,9%
306-Bruck/Leitha	7,2%	0,2%	7,6%	0,4%	7,4%	0,3%
308-Gänserndorf	8,4%	0,7%	9,8%	0,8%	9,2%	0,8%
311-Gmünd	10,7%	0,4%	11,3%	0,9%	11,0%	0,7%
312-Hollabrunn	7,0%	0,6%	7,9%	0,4%	7,5%	0,5%
313-Horn	6,2%	0,3%	7,6%	0,7%	7,0%	0,5%
314-Korneuburg	6,1%	0,5%	7,7%	0,8%	6,9%	0,7%
315-Krems	7,0%	0,3%	8,4%	0,5%	7,8%	0,4%
316-Lilienfeld	7,9%	0,4%	9,0%	1,0%	8,5%	0,7%
317-Melk	4,8%	-0,2%	6,3%	0,1%	5,6%	-0,1%
319-Mistelbach	6,1%	0,7%	7,9%	0,8%	7,1%	0,7%
321-Mödling	7,3%	0,5%	9,0%	0,9%	8,2%	0,7%
323-Neunkirchen	8,7%	0,4%	10,4%	0,9%	9,6%	0,6%
326-St. Pölten	7,7%	0,7%	9,7%	0,4%	8,8%	0,5%
328-Scheibbs	4,2%	0,2%	5,7%	0,1%	5,0%	0,1%
329-Schwechat	8,5%	0,9%	9,6%	0,9%	9,1%	0,9%
331-Tulln	5,7%	0,4%	7,4%	0,6%	6,6%	0,5%
332-Waidhofen/Thaya	7,0%	0,2%	8,1%	0,2%	7,6%	0,2%
333-Waidhofen/Ybbs	5,0%	0,3%	5,1%	0,0%	5,1%	0,1%
334-Wr. Neustadt	10,2%	1,0%	11,4%	1,3%	10,8%	1,1%
335-Zwettl	5,8%	0,5%	7,5%	0,4%	6,7%	0,5%
Niederösterreich	8,6%	0,6%	9,5%	0,7%	9,1%	0,6%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	1.180	84	7,7%	1.508	85	6,0%	2.689	170	6,7%
304-Baden neu	2.792	274	10,9%	3.715	357	10,6%	6.507	630	10,7%
306-Bruck/Leitha	715	33	4,8%	855	53	6,6%	1.570	86	5,8%
308-Gänserndorf	1.754	171	10,8%	2.380	231	10,8%	4.134	402	10,8%
311-Gmünd	753	37	5,1%	959	83	9,5%	1.711	120	7,5%
312-Hollabrunn	678	61	9,9%	888	50	6,0%	1.566	111	7,6%
313-Horn	363	21	6,0%	533	50	10,3%	896	70	8,5%
314-Korneuburg	1.020	99	10,8%	1.405	163	13,2%	2.425	263	12,1%
315-Krems	1.143	54	5,0%	1.541	99	6,9%	2.684	153	6,0%
316-Lilienfeld	390	19	5,2%	542	63	13,1%	932	82	9,6%
317-Melk	745	-20	-2,6%	1.184	18	1,5%	1.929	-2	-0,1%
319-Mistelbach	1.082	130	13,7%	1.622	177	12,2%	2.704	307	12,8%
321-Mödling	1.804	149	9,0%	2.298	239	11,6%	4.101	388	10,4%
323-Neunkirchen	1.474	77	5,5%	2.074	181	9,6%	3.548	259	7,9%
326-St. Pölten	2.430	240	10,9%	3.423	163	5,0%	5.853	403	7,4%
328-Scheibbs	331	15	4,6%	548	5	0,9%	878	20	2,3%
329-Schwechat	1.024	123	13,7%	1.321	146	12,5%	2.345	269	13,0%
331-Tulln	1.547	145	10,4%	2.169	214	10,9%	3.716	359	10,7%
332-Waidhofen/Thaya	345	9	2,7%	475	15	3,3%	820	24	3,0%
333-Waidhofen/Ybbs	265	15	6,0%	340	4	1,2%	605	19	3,2%
334-Wr. Neustadt	2.507	290	13,1%	3.200	405	14,5%	5.707	695	13,9%
335-Zwettl	464	45	10,7%	741	43	6,1%	1.205	87	7,8%
Niederösterreich	24.805	2.071	9,1%	33.717	2.843	9,2%	58.522	4.914	9,2%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	191	11	6,0%	241	-2	-0,8%	432	9	2,1%
304-Baden neu	294	12	4,2%	425	0	0,0%	719	12	1,7%
306-Bruck/Leitha	76	-8	-9,2%	115	7	6,6%	191	-1	-0,3%
308-Gänserndorf	231	6	2,8%	319	-11	-3,3%	550	-5	-0,8%
311-Gmünd	89	2	1,8%	139	5	3,4%	227	6	2,8%
312-Hollabrunn	88	2	2,8%	134	-1	-0,7%	222	1	0,6%
313-Horn	54	3	5,7%	87	4	4,2%	141	6	4,8%
314-Korneuburg	121	2	1,5%	210	17	8,9%	332	19	6,1%
315-Krems	150	0	0,1%	206	17	9,2%	356	18	5,2%
316-Lilienfeld	55	-1	-1,8%	78	2	3,0%	133	1	0,9%
317-Melk	120	-9	-7,1%	194	-3	-1,6%	314	-12	-3,8%
319-Mistelbach	140	26	22,3%	215	10	4,6%	355	35	11,0%
321-Mödling	164	0	-0,1%	227	7	3,3%	391	7	1,9%
323-Neunkirchen	164	-9	-5,0%	238	1	0,6%	401	-7	-1,8%
326-St. Pölten	292	-4	-1,5%	449	-6	-1,4%	741	-11	-1,4%
328-Scheibbs	53	-2	-3,5%	83	-4	-4,1%	136	-6	-3,9%
329-Schwechat	104	12	12,8%	150	1	0,3%	253	12	5,1%
331-Tulln	201	23	13,2%	310	38	14,1%	511	62	13,7%
332-Waidhofen/Thaya	48	-2	-4,6%	60	-7	-11,1%	108	-10	-8,3%
333-Waidhofen/Ybbs	51	7	17,0%	55	-13	-19,5%	106	-6	-5,2%
334-Wr. Neustadt	311	10	3,2%	455	50	12,2%	766	59	8,4%
335-Zwettl	71	-6	-7,4%	111	-7	-5,6%	182	-12	-6,3%
Niederösterreich	3.066	75	2,5%	4.499	104	2,4%	7.566	179	2,4%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	271	22	8,9%	468	60	14,7%	739	82	12,5%
304-Baden neu	808	106	15,1%	1.302	168	14,8%	2.110	273	14,9%
306-Bruck/Leitha	199	27	15,5%	290	15	5,5%	488	42	9,3%
308-Gänserndorf	457	72	18,6%	825	115	16,2%	1.282	187	17,1%
311-Gmünd	222	12	5,9%	332	40	13,6%	554	52	10,4%
312-Hollabrunn	195	15	8,3%	301	39	15,0%	496	54	12,3%
313-Horn	105	20	23,0%	165	21	14,6%	270	41	17,7%
314-Korneuburg	286	46	18,9%	491	76	18,3%	777	122	18,5%
315-Krems	364	30	9,0%	541	54	11,0%	904	84	10,2%
316-Lilienfeld	98	-9	-8,1%	174	27	18,5%	272	19	7,3%
317-Melk	203	1	0,4%	367	16	4,7%	570	17	3,1%
319-Mistelbach	322	55	20,6%	596	95	18,9%	918	150	19,5%
321-Mödling	514	66	14,6%	803	101	14,4%	1.316	167	14,5%
323-Neunkirchen	398	19	4,9%	714	68	10,4%	1.112	86	8,4%
326-St. Pölten	639	99	18,3%	1.064	87	8,9%	1.703	186	12,3%
328-Scheibbs	87	7	8,2%	164	10	6,6%	251	17	7,2%
329-Schwechat	276	38	15,9%	430	73	20,5%	706	111	18,6%
331-Tulln	393	45	13,1%	736	87	13,4%	1.129	132	13,3%
332-Waidhofen/Thaya	99	-6	-5,6%	160	7	4,5%	259	1	0,4%
333-Waidhofen/Ybbs	68	3	3,8%	102	11	12,3%	170	14	8,7%
334-Wr. Neustadt	595	87	17,2%	928	111	13,6%	1.522	199	15,0%
335-Zwettl	127	23	22,1%	230	22	10,3%	357	45	14,2%
Niederösterreich	6.724	775	13,0%	11.183	1.303	13,2%	17.907	2.079	13,1%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.387	-136	-3,9%	4.307	-125	-2,8%	7.694	-261	-3,3%
304-Baden neu	6.105	-151	-2,4%	7.268	-567	-7,2%	13.373	-718	-5,1%
306-Bruck/Leitha	1.864	-122	-6,1%	2.202	-3	-0,1%	4.066	-125	-3,0%
308-Gänserndorf	4.058	-342	-7,8%	5.142	-570	-10,0%	9.200	-912	-9,0%
311-Gmünd	1.427	-102	-6,7%	2.183	-41	-1,8%	3.610	-143	-3,8%
312-Hollabrunn	1.654	-73	-4,2%	2.205	-113	-4,9%	3.859	-186	-4,6%
313-Horn	924	-117	-11,2%	1.394	-86	-5,8%	2.318	-203	-8,1%
314-Korneuburg	2.898	-84	-2,8%	3.403	-61	-1,8%	6.301	-145	-2,2%
315-Krems	3.094	-187	-5,7%	3.972	-231	-5,5%	7.066	-418	-5,6%
316-Lilienfeld	1.023	-114	-10,0%	1.440	-36	-2,4%	2.463	-150	-5,7%
317-Melk	2.818	-17	-0,6%	4.346	-236	-5,2%	7.164	-253	-3,4%
319-Mistelbach	2.838	-15	-0,5%	3.792	-251	-6,2%	6.630	-266	-3,9%
321-Mödling	3.802	-68	-1,8%	4.413	-50	-1,1%	8.215	-118	-1,4%
323-Neunkirchen	3.372	-323	-8,7%	4.662	35	0,8%	8.034	-288	-3,5%
326-St. Pölten	6.542	-7	-0,1%	8.668	-272	-3,0%	15.210	-279	-1,8%
328-Scheibbs	1.314	6	0,5%	2.360	22	0,9%	3.674	28	0,8%
329-Schwechat	2.263	-163	-6,7%	2.629	-338	-11,4%	4.892	-501	-9,3%
331-Tulln	4.130	-110	-2,6%	5.495	-125	-2,2%	9.625	-235	-2,4%
332-Waidhofen/Thaya	972	-96	-9,0%	1.338	-113	-7,8%	2.310	-209	-8,3%
333-Waidhofen/Ybbs	1.046	53	5,3%	1.464	74	5,3%	2.510	127	5,3%
334-Wr. Neustadt	5.672	-286	-4,8%	7.119	18	0,3%	12.791	-268	-2,1%
335-Zwettl	1.341	-152	-10,2%	2.608	-113	-4,2%	3.949	-265	-6,3%
Niederösterreich	62.544	-2.606	-4,0%	82.410	-3.182	-3,7%	144.954	-5.788	-3,8%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.739	-149	-3,8%	4.794	-139	-2,8%	8.533	-288	-3,3%
304-Baden neu	7.464	-70	-0,9%	8.620	-284	-3,2%	16.084	-354	-2,2%
306-Bruck/Leitha	2.289	-152	-6,2%	2.634	45	1,7%	4.923	-107	-2,1%
308-Gänserndorf	4.994	-143	-2,8%	5.959	-475	-7,4%	10.953	-618	-5,3%
311-Gmünd	1.674	-100	-5,6%	2.338	-94	-3,9%	4.012	-194	-4,6%
312-Hollabrunn	1.987	-65	-3,2%	2.582	-83	-3,1%	4.569	-148	-3,1%
313-Horn	1.031	-102	-9,0%	1.508	-91	-5,7%	2.539	-193	-7,1%
314-Korneuburg	3.403	-110	-3,1%	3.995	162	4,2%	7.398	52	0,7%
315-Krems	3.608	-115	-3,1%	4.624	-13	-0,3%	8.232	-128	-1,5%
316-Lilienfeld	1.303	68	5,5%	1.694	124	7,9%	2.997	192	6,8%
317-Melk	3.256	-90	-2,7%	5.165	26	0,5%	8.421	-64	-0,8%
319-Mistelbach	3.333	82	2,5%	4.357	-209	-4,6%	7.690	-127	-1,6%
321-Mödling	4.338	-101	-2,3%	4.984	79	1,6%	9.322	-22	-0,2%
323-Neunkirchen	4.184	-174	-4,0%	5.446	16	0,3%	9.630	-158	-1,6%
326-St. Pölten	7.624	182	2,4%	10.053	139	1,4%	17.677	321	1,8%
328-Scheibbs	1.499	59	4,1%	2.656	63	2,4%	4.155	122	3,0%
329-Schwechat	2.797	-124	-4,2%	3.125	-155	-4,7%	5.922	-279	-4,5%
331-Tulln	4.631	-112	-2,4%	6.293	127	2,1%	10.924	15	0,1%
332-Waidhofen/Thaya	1.171	-14	-1,2%	1.550	-35	-2,2%	2.721	-49	-1,8%
333-Waidhofen/Ybbs	1.165	53	4,8%	1.535	-59	-3,7%	2.700	-6	-0,2%
334-Wr. Neustadt	6.933	-148	-2,1%	8.581	402	4,9%	15.514	254	1,7%
335-Zwettl	1.497	-134	-8,2%	2.834	-110	-3,7%	4.331	-244	-5,3%
Niederösterreich	73.920	-1.459	-1,9%	95.327	-564	-0,6%	169.247	-2.023	-1,2%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	273	-38	-12,2%	240	-22	-8,2%	514	-59	-10,4%
304-Baden neu	401	-48	-10,7%	413	-45	-9,9%	814	-94	-10,3%
306-Bruck/Leitha	118	-26	-17,9%	103	-21	-16,8%	220	-46	-17,4%
308-Gänserndorf	348	-27	-7,2%	328	-45	-12,1%	676	-72	-9,6%
311-Gmünd	96	-27	-21,9%	76	-15	-16,9%	172	-43	-19,8%
312-Hollabrunn	177	-15	-7,7%	125	-31	-20,1%	301	-46	-13,3%
313-Horn	87	-19	-17,8%	71	-20	-21,9%	158	-39	-19,7%
314-Korneuburg	233	-35	-13,1%	172	-32	-15,5%	405	-67	-14,1%
315-Krems	194	-50	-20,4%	171	-24	-12,5%	365	-74	-16,9%
316-Lilienfeld	98	-4	-4,2%	76	3	4,0%	173	-1	-0,8%
317-Melk	191	-19	-9,0%	158	-25	-13,7%	350	-44	-11,2%
319-Mistelbach	251	-40	-13,6%	188	-48	-20,4%	439	-88	-16,7%
321-Mödling	284	-24	-7,6%	255	-12	-4,6%	539	-36	-6,2%
323-Neunkirchen	305	-59	-16,2%	325	27	9,1%	630	-32	-4,8%
326-St. Pölten	500	-75	-13,1%	528	13	2,6%	1.028	-62	-5,7%
328-Scheibbs	87	-12	-12,1%	81	3	3,6%	168	-9	-5,2%
329-Schwechat	164	-50	-23,2%	147	-44	-23,0%	312	-94	-23,1%
331-Tulln	291	-56	-16,2%	255	-33	-11,6%	546	-90	-14,1%
332-Waidhofen/Thaya	79	-17	-17,3%	52	-17	-24,4%	131	-33	-20,3%
333-Waidhofen/Ybbs	80	-1	-1,7%	66	12	22,3%	146	11	7,8%
334-Wr. Neustadt	448	-71	-13,7%	503	22	4,5%	950	-50	-5,0%
335-Zwettl	105	-24	-18,7%	78	-20	-20,3%	182	-44	-19,4%
Niederösterreich	4.809	-737	-13,3%	4.408	-375	-7,8%	9.216	-1.111	-10,8%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	6.542	-7	-0,1%	62.544	-2.606	-4,0%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	7.624	182	2,4%	73.920	-1.459	-1,9%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	128	10	8,9%	134	15	12,3%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	6.443	316	5,2%	64.566	1.618	2,6%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	8.668	-272	-3,0%	82.410	-3.182	-3,7%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	10.053	139	1,4%	95.327	-564	-0,6%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	137	15	12,1%	132	11	8,8%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	9.068	255	2,9%	87.771	2.430	2,8%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	15.210	-279	-1,8%	144.954	-5.788	-3,8%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	17.677	321	1,8%	169.247	-2.023	-1,2%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	133	13	10,8%	133	12	10,3%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	15.511	572	3,8%	152.327	4.044	2,7%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	741	-1,4%	13%	7.566	2,4%	13%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	2.684	7,7%	46%	25.376	9,0%	43%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	2.428	10,0%	41%	25.581	11,5%	44%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	4.543	5,4%	78%	47.993	8,0%	82%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	1.310	14,8%	22%	10.529	14,6%	18%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	657	-3,9%	11%	6.924	-2,3%	12%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	122	-2,1%	2%	1.215	-1,5%	2%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	2.690	4,8%	46%	25.071	8,4%	43%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	2.081	7,2%	36%	21.339	9,2%	36%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	346	7,7%	6%	3.866	6,4%	7%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	462	15,3%	8%	5.438	11,5%	9%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	253	29,2%	4%	2.521	17,2%	4%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.028	31,6%	35%	21.014	37,4%	36%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	950	55,4%	16%	10.092	85,5%	17%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	5.853	7,4%	100%	58.522	9,2%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	670	206	44,3%	3.694	314	9,3%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	257	-61	-19,2%	3.454	-138	-3,8%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	7.565	1.009	15,4%	60.772	4.752	8,5%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	7.382	986	15,4%	59.865	4.128	7,4%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	32	7	27,0%	24	1	2,5%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	145	16	12,7%	1.044	22	2,1%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	58	8	15,5%	412	-3	-0,7%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	87	9	10,9%	632	25	4,0%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	18	7	55,3%	295	11	3,9%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	6	2	36,4%	113	-6	-4,6%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	12	5	67,4%	183	17	10,1%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	55	4	7,0%	294	-14	-4,4%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	103	-22	-17,3%	1.038	-116	-10,0%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	286	74,0%	43%	1.262	21,1%	34%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	322	22,1%	48%	1.881	1,0%	51%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	16	59,8%	2%	156	25,4%	4%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	33	62,7%	5%	273	4,9%	7%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	14	107,3%	2%	117	29,7%	3%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	670	44,3%	100%	3.694	9,3%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	4.367	1,9%	59%	42.971	6,3%	72%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	2.545	34,7%	34%	14.557	11,3%	24%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	435	106,2%	6%	2.020	4,7%	3%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	35	250,0%	0%	317	0,0%	1%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	7.382	15,4%	100%	59.865	7,4%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials